Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 43

Artikel: Eine Umwälzung in der Parkettfabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gine Umwälzung in der Parkettfabrikation

wird durch die in den sämtlichen maßgebenden Staaten patentierte Berftellung gewobener Birnholzmosaitpartetts, Patent J. Wehinger, herbeigeführt

Das neue Fabrikat verbindet mit außergewöhnlicher Festigkeit und Haltbarkeit die Möglichkeit einer unbeschränkten Bariation von Dessins und der leichten Herbeiführung einer Uebereinstimmung des Tons des Bodens mit demjenigen der Wandbekleidung 2c.

Es ift in unsern Blättern bereits mitgeteilt worden, daß in München eine Gesellschaft die Ausbeutung des deutschen Patentes an die Hand nehmen wird und zu diesem Zwecke vorläufig 600,000 Mt. gezeichnet hat. Da es sich um eine Erfindung handelt, für welche Patente in allen bedeutenden Rulturstaaten, darunter in erster Linie auch in der Schweiz, genommen sind, ift es hier am Plate, unsern Lesern von dieser hochwichtigen Neuheit etwas mitzuteilen, damit, wenn der Patentinhaber einmal zur Abgabe von Lizenzen schreitet, die Intereffenten über die Tragweite der neuen Erfindung einiger= maßen zum Voraus orientiert find.

vereinigt werden, wobei die verschiedenartige An= ordnung der Reihenfolge der Klötzchen die Herstellung vielseitiger Deffins ermöglicht.

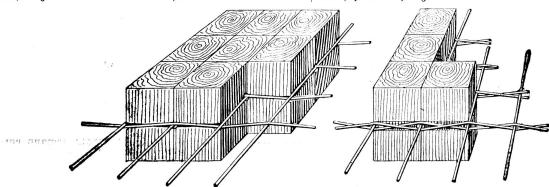
Die Herstellung der Klötzchen selber, die natürlich sehr erakt gearbeitet sein mussen, geschieht mittelft Spezial-

maschinen.

Aus der Darlegung des zur Herstellung der Platten angewendeten Verfahrens ergibt fich der Schluß von selbst, daß durch dasselbe das Holz gegenüber den bestehenden Parketts viel besser ausgenübt, serner daß allenfalls selbst gesundes Absallholz wie 3. B. Abfälle von Rugbaumholz bei Bewehrfabrikation, aus Spielwarenfabriken, Waggonfabriken u. s. w. weiters gesunde Teile schabhafter Stämme, die, weil kein Schnittmaterial liefernd, sonft nur als Brennholz dienen, verwendet werden können. Alle diese günftigen Faktoren ermöglichen es denn auch, dies Hirnholzparkett trop aller Vorzüge zu einem verhältnismäßig billigeren Preis zu erstellen, als gewöhnliche Parketts.

Nicht unerwähnt darf die Möglichkeit der Ausnütung von edlen Kleinholzsorten bleiben, wie Eben-, Rosen=, Hasel=, Hausbuchen=, Zwetschgen= und

Ririchbaumholz.



Das Bestreben, den Parkettboden auf den höchsten Grad der Vollkommenheit zu bringen, ist so alt, wie

die Parketts felbft.

Es lag nahe genug, die teilweise Erreichung dieses 3wedes in der Weise zu versuchen, daß das Holz von jener Seite zur Verwendung fäme, welche die größte Widerstandstraft ausweist, nämlich von der Querschnitt= seite, als sog. Hirnholz; doch scheiterten alle bisherigen diesbezüglichen Versuche an den unverhältnismäßig

hohen Erstellungskoften.

Borliegende, nach jahrelangen Bersuchen und mit großen Opfern gemachte Erfindung, Sirnholzparkett auf mechanischem Wegeherzustellen, erlaubt nun, ein Produtt auf den Markt zu bringen, das nicht nur punkto Solidität selbst die besten der bisherigen Hartholzparkettböden bei weitem übertrifft, sondern auch berhältnismäßig wesentlich billiger zu stehen kommt, auch gleichzeitig, wie schon gesagt, eine Bari= ation in den Deffins gestattet wie nie ein Partett zuvor, und im Ton sich leicht mit der Wandbekleidung in Einklang bringen läßt.

Der Patent=Hirnholzmosaik=Parkett wird hergestellt mittelft einer eigens für diesen Zweck tonstruierten, ebenfalls unter Patentschutz stehenden Webmaschine und zwar in der Weise, daß das vorher altgemachte Holz in kleinere oder größere prismatische Klötchen mit quadratischer, senkrecht auf der Holzlänge stehender Grundsläche, deren Seite 3 bis 4 cm mißt, geschnitten und diese Klötchen sodann automatisch in eine Webelade befördert und mittelft galvanisiertem Draht in Zettel= und Schußform auf's solideste zu Platten von zwedentsprechender Größe

Vorstehendes Thema findet Erwähnung im letten, am Schlusse dieses Artikels angeführten Teile des Gut= achtens des Herrn Prof. Lafius.

Das Legen ber Böben ift fo einfach wie mög= lich, fo daß der Parkettboden nach Egalisierung allen Anforderungen in einer Weise entspricht, wie es kein anderes Produkt zu thun vermag.

Daß die Abnützung von Hirnholzparkett eine ungleich geringere ift, als die von Langholz, muß auch jedem Laien sofort einleuchten.

Die Reinhaltung ist ebenfalls eine einfachere als die von Langholzböden, da sowohl die einzelnen Platten, als auch der fertig gelegte Boden mit farblosem, die Poren stopfendem Präparate behandelt werden. Die Natur des Hirnholzes und die erwähnte Präparierung desselben bedingen auch den Wegfall der bei den üblichen Barketten unvermeidlichen Schrunden und Schieferungen, wodurch ebenfalls die Reinigung sehr vereinfacht und die Reinhaltung erleichtert wird.

Da aber die erwähnten Schrunden und Schieferungen bekanntlich gefährliche Staubfänger sind, bedeutet deren dauernde Vermeidung auch einen nicht zu unterschätzenden Vorteil des neuen Parketts in hygi= einischer Beziehung.

Ms weitere Vorteile dieses Hirnholzbodens mögen erwähnt werden: Dämpfung des Schalles, Iso= lierung gegen Feuchtigkeit, Berminderung ber Feuergefährlichkeit, Bermeidung des Werfens der Boden, alles Borteile, die sich aus der Verwendung von Hirnholz statt des Langholzes und aus der eigentümlichen Praparation des Holzes ergeben.

Das Wehinger'sche Verfahren ermöglicht also die Herftellung von billigen bis zu ganz feinen Barkettböden,

Friesen 2c.

Gleichzeitig werden diese Hirnholzprodukte voraus= sichtlich auch da in Aufnahme kommen, wo bis jetzt Sandstein, Cement, Asphalt, Terracotta= und andere Blatten, sowie auch Steinmosait und drgl. zur Anwendung kamen, also in Kirchen, Schulhäusern, Kasernen, Bahnhöfen, Hallen, Höfen, Treppenhäufern, Pavillons, Werkstätten, Ställen, Eisenbahn- und Tramwaywagen, beim Schiffsbau u. s. w.. so daß den Produkten ein fast unbeschränkt großer Absat sicher sein wird. Herr Architekt Prosessor Lasius am schweizerischen

Polytechnikum schließt sein schon erwähntes Gutachten vom 27. September 1898, das diejenigen der Herren Prof. R. Escher am Polytechnikum und F. Kraus, Holztechnisches Bureau in Frankenthal, in allen Teilen

deckt, wie folgt:

"Wie unter den Steinboden feit alter Beit die Mofaitböden als das Ideal aller Böden dastehen, so wird auch in fünstlerischer Hinsicht ein solcher Holzmosaitboden in seiner Wirkung den größten Anklang und Beifall finden. Es ist also in jeder Hinsicht der Gedanke, solche Parkettböden herzustellen, zu begrüßen. Es wird nicht blos dem bauenden Publikum damit ein großer Dienst erwiesen, sondern es wird auch ein Industriezweig, der auch hier in der Schweiz schon große Bedeutung er-langt hat, in einer Weise weiter entwickelt, es werden Materialien, die bisher nur untergeordnete Verwendung fanden, zu einem weit edleren Zwecke verwendet, und überdies ein neues Arbeitsfeld eröffnet, das dem Lande nur Vorteile und Segen bringen tann."

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Baster Gemerbeansstellung 1901. Die Bimmer-, Schreiner- und Glaferarbeiten für die Gartenbauhalle und Landwirtschaftsbauten an Riefterer=Usmus in Bafel.

Die Lieferung der Solgrollladen für die Baderlingstiftung in

ltetison an W. Baumann in Horgen.
Sämtliche Arbeiten inkl. Ausstührung der Plane für den Ban eines Wohn- und Geschäftshauses des Herrn Chr. Lüthi, Seifensfabrikant in Rapperswil wurden an R. Müller, Baumeister, in Rappers-

mil bergeben.

Rhat. Bahn. Das Oberbau-Material für den Bau der Brioritäts= Rhat. Bahn ift an folgende Firmen vergeben worden: Belinien der Khät. Bahn ift an folgende Firmen vergeben worden: Die Stahlschienen an Gebr. Röchling in Bölklingen a. d. Saar; die klußeisernen Schwelken an die Saarbriider Eisenhütten Attiengesellschaft in Burbach; das Aleinmaterial an Kägi u. Co. in Winterthur (zu liefern durch von Koll in Gerlafingen und Stahlwerke Doehlen dei Dresden), an die Moos'ichen Eisenwerke in Luzern und an Dortmunder Union; die Weichen an d. Koll, Bern.

Die Kase und Alkmesserkeitwesen sowie die Clasetansasen für

Die Gas- und Abwasserleitungen, sowie die Closetanlagen siir die Erweiterung der Anatomie Zürich an Guggenbühl u. Müller, Installationsgeschäft in Zürich 1. Bahnhosumbau Basel. Kanalisation des Personenbahnhoses. 1. 208 an G. Fausch, Bater und Sohn, Unternehmer, Basel; 2. 208 an Frey u. Gerte, Baugeschäft, Basel.

Drainage Bauvelsen. Erdarbeit an Meier und Maga. Wintel

an Frey 11. Goerie, Baugelsdaft, Bajel.

Drainage Boppelsen. Erdarbeit an Meier und Maag, Winkel b. Bülach; Lieferung der Drainröhren an Ziegelfabrit Wettsweil; Steinzeugröhren an Ganz, Embrach.

Korrektion des Vilkerser Baches beim Dorf Vilkers (St. Gallen) an Benedikt Sonderegger u. Cie., Bauunternehmer, Vilkers.

Basserleitung und Reservoir sür die Käsereigesellschaft Oberdorf-Gospan (St. Gallen) an Louis Masneri, Accordant, Bruggen bei

Die Korreftion der Hanptgilterstraße von der Staatsstraße in Arnegg, Gemeinde Goßau (St. Gallen) an J. Schaffhauser, Landwirt in Arnegg-Gogau.

Verschiedenes.

Arbeitslofigfeit in Bafel. Der frühere Arbeitersekretär in Bern, Wassilieff, nunmehr in gleicher Eigenschaft in Basel, demonstriert auch dort mit seinen Arbeitslosen, gerade wie er es in Bern gethan. An beiden Orten

ist aber sein Erfolg insofern ein negativer, indem er damit die Sympathie der Bevölkerung verscherzt. Es erklären denn auch die Basler Blätter, daß die bisher für die Arbeitelosen eingegangenen freiwilligen Beiträge auch nicht annähernd die früheren Leistungen erreichen, weil eben die provokatorische Thätigkeit des Arbeiter= sekretärs die Bevölkerung verstimmt.

Der Ingenieur. und Architektenverein Zürich beschloß, der in ein neues Stadium getretenen, viel umftrittenen Frage der Tracelegung der linksufrigen Seebahn im Gebiet Enge neuerdings näher zu treten und bem Regierungsrat einen Vorschlag einzureichen. Ingenieur Gleim aus Hamburg, als städtischer Experte, ist zum nochmaligen Studium der Tracefrage hier anwesend.

Bauwesen in Bern. Neue Gebäude der Eidgenossen= schaft. Der Bund wird zwei weitere Gebäude erstellen, das eine für die Münze, das andere für die topo= graphischen Arbeiten. Jedes beansprucht einen Kostenauswand von rund Fr. 600,000, den Bauplat nicht gerechnet. Die Studien für die Pläne sind in Angriff genommen. Nun frägt es sich, wohin man diese stattlichen Bauten stellen wollte. An hübschen Außenquartieren, denen sie gut anstehen würden, fehlt es in der Bundesstadt nicht. Es heißt, daß man daran benke, das eine auf das Kirchenfeld ober in die Läng= gaffe, das andere hinter das Schänzli zu stellen. Ueberall werden sie gut aufgenommen und gut aufgehoben sein.

Der Stadtrat von Bern eröffnete dem Gemeinderat einen Kredit von 43,000 Fr. für Ausführung von Straßenbauten auf bem Spitalader, wodurch eine größere Anzahl Arbeitsloser beschäftigt werden soll. Er genehmigte grundsätlich die Erstellung eines Brimarschulhauses mit 24 Klassenzimmern in der Brunnenmatt nach Antrag des Gemeinderates, die Vorlage felbst wurde an den Gemeinderat zurückgewiesen behufs Erganzung.

- Die Baucampagne soll sich heuer etwas lebhafter gestalten, wie lettes Jahr, obichon sich die Geldinstitute Bauunternehmungen gegenüber noch fehr refer= viert zeigen.

Bauwesen in Luzern. Da der Fonds zur Restau= rierung des städtischen Rathauses und des Weinmarktbrunnens auf 46,000 Fr. angewachsen ist, ein Bundesbeitrag von 40,000 Fr. dazukommt und damit die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, wird nun mit der Restauration des wertvollen Baudenkmals begonnen werden. Die Werchlaube, das ehemalige Gewandhaus, dessen einstige Bestimmung längst belanglos geworden ift, soll umgebaut werden zur Aufnahme eines Teils der städtischen Verwaltung, nämlich des Kontrollbureaus. Für das eidgenössische Schützenfest werden 15,000 Fr. zur Verwendung für Dekorationen und Ehrengabe ausgesett.

— Das neue Dampsichiff "Uri" ist in Luzern vom Stapel gelassen und damit die Flotte prächtiger Schiffe auf dem Vierwaldstätterse um einen eleganten

Salondampfer vermehrt worden.

Der Durchbruch des Hondrich-Tunnels der Spiez-Frutigen Bahn wird bis Ende Januar erwartet. Der tägliche Fortschritt durch Handarbeit beträgt durchschnittlich drei Meter und es seien noch etwa fünfzig Meter zu durchbohren.

Das Afyl in Remismühle (Zürich) soll eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem an dasselbe ein neues Gebäude mit 40 Krankenzimmern angeschlossen werde.

Hotelbau Sigrismyl. Zum Zwecke ber Erwerbung und Erweiterung der dortigen Hotels "Baren" und "Abler" hat sich mit Neujahr eine Aktiengesellschaft ge= bilbet.